

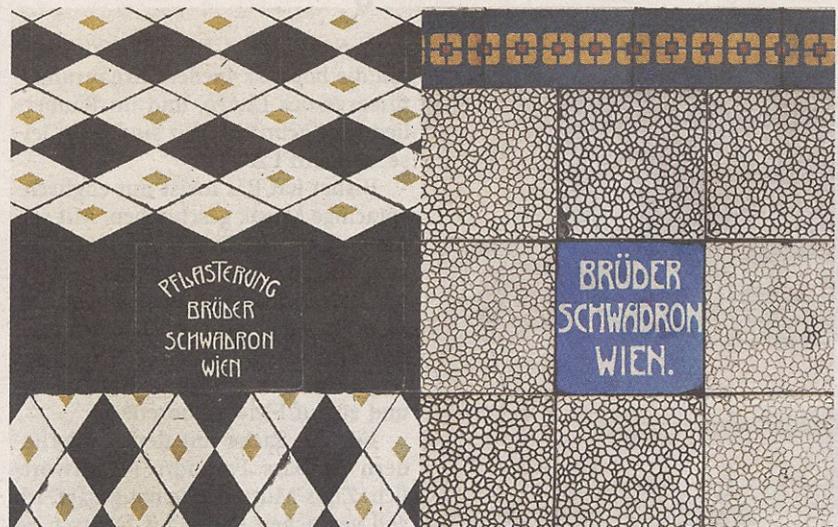
Alles fliest

Bis 1938 produzierte die Firma Schwadron Fliesen für Wien – die sind jetzt gefragt

AUFRUF:
CHRISTOPHER WURMDOBLER

Der militärische Begriff Schwadron hat seine Wurzeln im italienischen *squadron*, deutsch: großes Viereck. So gesehen mussten die Brüder Victor und Adolf Schwadron mit dem Namen ja 1899 ins Fliesengeschäft einsteigen. Schon fünf Jahre nach der Unternehmensgründung übersiedelten die aus Galizien stammenden Brüder mit dem erfolgreichen Unternehmen von der Wiener Wollzeile in einen Neubau am Franz-Josefs-Kai 3. Man arbeitete mit namhaften Architekten zusammen und stattete zahlreiche private Zinshäuser aus. Aber auch öffentliche Bauten wie das Amalien- und das Dianabad bekamen sanitäre Einrichtungen, Wand- und Bodenbeschläge, Baukeramik und Kanalisationsrohre aus Steinzeug aus dem Hause Schwadron.

Später stiegen die Söhne von Victor Schwadron – Architekt Ernst und Ingenieur Walter – ins Familienunternehmen ein; 1934 zogen sich die Gründer auch als Gesellschafter zurück, Adolf beging im selben Jahr Selbstmord. Nach der Machtübernahme 1938 zwangen die Nationalsozialisten die Schwadrons, das Geschäft am Franz-Josefs-Kai aufzugeben. Das Keramikunternehmen wur-



Gesucht: Signaturfliesen des Wiener Unternehmens Schwadron

de „arisiert“, die Söhne emigrierten in die USA, der Vater starb 1942 in Wien. Eine Restitution fand nach 1945 nicht statt, berichten die Macher des Ausstellungsprojektes „Call to Mind“, das im Jänner am ehemaligen Schwadron-Firmensitz gezeigt wird und in dem es um die Geschichte der Wiener Fliesen-Familie geht.

Noch residiert am Franz-Josefs-Kai 3 die Bawag-Foundation. Dass sich hier die kunstkeramischen Werkstätten der Schwadrons befanden, sieht man

noch immer an der Fliesendecke im ersten Raum. In vielen Wiener Häusern finden sich noch die Spuren des Unternehmens. Jetzt rufen die Ausstellungsmacher dazu auf, die sogenannten „Signaturfliesen“ mit dem Logo des Unternehmens in Stiegenhäusern, Badezimmern, Wirtshaustoiletten oder auf Fliesenböden zu fotografieren und die „Schätze des Alltags“ auf einen Server zu laden: Die Fotos sind Teil der Ausstellung.

Infos: www.projekt-schwadron.at